

## "Vom Kriegsgeschmetter zu virtuosen Kaskaden"

*200 Jahre Trompetenmusik von der Natur- bis zur Klappentrompete*

Henry PURCELL (1659 – 1695)	Funeral March for Queen Mary, Canzona und Präludium	5'
Valentine SNOW (1700 – 1770)	Duett (Trompeter G. F. Händels in England)	1'
Stanislaus WENUSCH (19. Jahrhundert)	Intrada und Duett Nr. 6 (aus der Österreichischen Nationalbibliothek)	1'
Johann DESSARY (? – 1841)	2 Aufzüge in verschiedenen Stimmungen für 5 Trompeten und Pauken - Moderato - Maestoso	4'
Stanislaus WENUSCH	Duette Nr. 8 und 9	1'
Anton RICHTER (1802 – 1854)	3 Aufzüge in verschiedenen Stimmungen für 6 Trompeten, Posaune und Pauken (1832) ÖNB - Menuetto - Allegretto - Adagio – Allegro assai	3'
Stanislaus WENUSCH	Duette Nr. 10 und 12	2'
Johann Georg GRUBER (19. Jahrhundert)	Ein Deutscher für 5 Trompeten (1 Klappentrompete) ÖNB	3'

Franz Xaver SCHANDL (?)	3 Aufzüge für 3 Klappentrompeten, 3 Trompeten, Posaune und Pauken zur Fronleichnamsprozession Admont, 1833, ÖNB – 3. Marsch – 4. Traueraufzug – 7. Marsch – Orgel zum Empfang zurück in der Kirche	5'
Johann Baptist SCHIEDERMAYER (1779 – 1840)	Aufzug zum Fronleichnamsfest, Linz 1830	2'
<b>Pause</b>		
Anonym	Improvisation zum Einzug	5'
Placidus FIXLMILLNER (1721 – 1791)	Duett für 2 Trompeten und Pauken (aus Kremsmünster)	2'
Johann Jakob LOEWE v. Eisenach (1629 – 1703)	2 Capriccios	5'
Johann Ernst ALTENBURG (1734 – 1801)	Duett	2'
Johann Ernst ALTENBURG	Suite: Intrada, Choral, Polonaise, Gigue	5'
Heinrich Ignaz Franz BIBER (1644 – 1704)	Duett	2'
Johann Ernst ALTENBURG	Concerto à 7 – Allegro – Andante – Vivace	7'
Heinrich Ignaz Franz BIBER	Sonata à 7	5'



Im 17. und 18. Jahrhundert hatte die Trompete wohl ihre beste Zeit! An den verschiedenen Höfen Europas waren bis zu 24 Trompeter engagiert. Sie wurden zu repräsentativen Zwecken eingesetzt und sollten die Macht des Herrschers demonstrieren! Im zweiten Teil dieses Programmes wird dieser Epoche der entsprechende Glanz verliehen.

Mit dem sich neigenden 18. Jahrhundert geriet die Trompete in eine Krise. Komponisten schrieben immer wahnwitzigere Stücke, die aus physischen Gründen nur mehr schwer zu blasen waren. In dieser Umbruchszeit versuchte man, die Trompete zu chromatisieren, so dass man auch in der tieferen Lage nicht nur Naturtöne, sondern auch alle Zwischentöne hervorbringen konnte!

Der Vorreiter in dieser Entwicklung war der Wiener Trompeter Anton Weidinger. Er wand eine bis dahin übliche Naturtrompete öfter als üblich, baute sie also bei gleicher Rohrlänge kürzer, und versah sie mit Klappen ähnlich einer Klarinette. Diesem Herrn und seiner Trompete war es zu verdanken, dass Franz Joseph Haydn ein Konzert für Trompete und Orchester schrieb, das bis heute eines der bedeutendsten Stücke für Trompete ist.

Im ersten Teil dieses Programmes wird genau diese Zeit, aus der viele Stücke zu Unrecht in Vergessenheit gerieten, beleuchtet. Einige dieser Stücke fanden sich in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, aber auch im Stift Kremsmünster. Beendet wird das Konzert mit einem Stück des Salzburger Komponisten Heinrich Ignaz Franz Biber, das die ganze Strahlkraft der barocken Trompeten demonstriert!